

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Evangelisch und katholisch - vereint oder noch getrennt?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die fünf Weltreligionen • 7 Evangelisch und katholisch (K. Leh. 1. Teil) • 10 von 20

Evangelisch und katholisch – vereint oder noch getrennt?

Ein Beitrag von Gerhild Haller, Rechenberg-Bienenmühle, und Doris Steinberg, Brand-Erbisdorf

Was ist ursprünglich nur der Anstoß zu einer Reformierung der katholischen Kirche sein sollte, endete in konfessionsübergreifenden, langjährigen Konfessionskämpfen und in der Aufkündigung in zwei Konfessionen: Der Theozentrischen und die Reformierte Martin Luthers. Aber es blieb nicht bei der formalen Trennung, denn übertrug die auf alten institutionellen Ebenen wie auch auf menschlichen Ebenen stehenden Konfessionen beider Kirchen, wie sie sich in der ökumenischen Bewegung wiedervereinigen.

Was ist katholisch? Was ist evangelisch? Ihre Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Gemeinsamkeiten beider Konfessionen sowie die gemeinsamen Wurzeln im Evangelium, entdecken eine evangelische und eine katholische Kirche, entdecken die kirchenhistorischen Gründe für die Trennung, die heutigen Folgen der Glaubensspaltung sowie die Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit.



Beizack und Tüboden – ist beide in evangelischen und katholischen Kirchen vorhanden?

Das Wichtigste auf einen Blick	
Klasse: 5/6	Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">die beiden Konfessionen näher kennenlernen
Dauer: 2 Schulstunden (Minimaleinheiten: 2)	Gemeinschafts- und Unterrichtsinhalte der Konfessionen entdecken
Methoden: <ul style="list-style-type: none">Basisteil, Interviews führen, Textarbeit, Rollenspiel	Sensibilisierung und Unterstützung für die beiden Konfessionen entdecken
Beitrag: Eine Exkursion und eine Lernaktivität	

RAAGN EVA • Mission Schulwissen November 2017

Evangelisch und katholisch – vereint oder noch getrennt?

Ein Beitrag von Gerhild Haller, Rechenberg-Bienenmühle, und Doris Steinberg, Brand-Erbisdorf

Was ursprünglich nur der Anstoß zu einer Reformierung der katholischen Kirche sein sollte, endete in harten theologischen Auseinandersetzungen, langjährigen Konfessionskriegen und in der Aufspaltung in zwei Konfessionen: Der Thesenanschlag und die Reformversuche Martin Luthers. Aber es blieb nicht bei der feindschaftlichen Trennung. Denn inzwischen gibt es auf allen institutionellen Ebenen wie auch auf persönlicher Ebene vielfältige Annäherungen beider Kirchen, wie sie sich in der ökumenischen Bewegung widerspiegeln.

Was ist katholisch? Was ist evangelisch? Ihre Schüler entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Konfessionen sowie die gemeinsamen Wurzeln im Evangelium, erkunden eine evangelische und eine katholische Kirche, untersuchen die kirchengeschichtlichen Gründe für die Trennung, die heutigen Folgen der Glaubensspaltung sowie die Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit.



Beichtstuhl: © Colourbox.
Taufbecken: © Thinkstock/Stock

Beichtstuhl und Taufbecken – ist beides in evangelischen und katholischen Kirchen vorhanden?

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 5/6

Dauer: 5 Schulstunden (Minimalplan: 3)

Methoden:

Basteln, Interviews führen, Textarbeit, Rätsel lösen

Ihr Plus: Eine Exkursion und eine Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen:

– die beiden Konfessionen näher kennenlernen

– Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen entdecken

– Toleranz und Verständnis für die beiden Konfession entwickeln

Worum geht es?

In der vorliegenden Unterrichtsreihe erhalten die Schülerinnen und Schüler¹ einen Einblick in das Selbstverständnis, die elementaren religiösen Sprachformen, Symbole und Rituale der zwei großen christlichen Konfessionen. Da die konfessionellen Unterschiede und Abgrenzungen bei vielen Schülern auf Unverständnis stoßen, hilft ihnen die Unterrichtsreihe, Verbindendes und Trennendes in Kirchenbau, Liturgie und Frömmigkeit zu verstehen. So entdecken sie, dass Glaube sich in geschichtlich geprägten Lebensformen zeigt und sowohl individuelle als auch soziale Dimensionen aufweist. Auf dieser Basis entwickeln die Lernenden ein Verständnis für Chancen und Grenzen auch der Ökumene. Zentrales Ziel der Unterrichtsreihe ist es, einen Beitrag zu mehr Toleranz und Verständnis für die beiden Konfessionen zu leisten, ohne dabei eigene Werthaltungen und Traditionen aufgeben zu müssen.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

„Man kann nicht evangelisch sein, ohne katholisch, und nicht katholisch, ohne evangelisch zu sein.“

(Wilhelm Stählin (1883-1975), evangelisch-lutherischer Bischof von Oldenburg)

Mit 2,2 Milliarden Gläubigen ist das Christentum vor dem Islam und dem Hinduismus die am weitesten verbreitete Weltreligion. In Deutschland leben etwa 45,5 Millionen Christen, davon 21,92 Millionen evangelische, 23,58 Millionen römisch-katholische und 1,53 Millionen orthodoxe und andere Christen. Im Westen sind 70 Prozent der Bevölkerung christlich, im Osten dagegen nur 24 Prozent. Während der Norden evangelisch geprägt ist, leben im Süden mehr Katholiken.

Gemeinsamkeiten im Selbstverständnis

Die Frage nach dem Verständnis von evangelischem und katholischem Glauben ist vielschichtig. Vieles vereint katholische und evangelische Christen: Zentrale Elemente sind Jesu Botschaft von der nahenden Gottesherrschaft sowie das Evangelium von der Heilsbedeutung des Kreuzestodes und der Auferstehung Christi. Gemeinsam ist den Christen aber nicht nur der Glaube an das erlösende Wort Gottes, das in Jesus Christus Mensch geworden ist, sondern auch die Taufe und das im Taufbekenntnis eingeschlossene Glaubensbekenntnis. Der Glaube, dass der Mensch von Gott allein aus Gnade geliebt und angenommen wird, dass der dreifaltige Gott durch den Heiligen Geist die Herzen des Menschen erneuert, ihn zu guten Werken befähigt und ihm das ewige Leben schenkt und dass Christus im Abendmahl in der Eucharistie gegenwärtig ist, sind Gemeinsamkeit stiftende Elemente. Das christliche Gottes- und Menschenbild bedeutet den Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Auch das Vaterunser als Grundtext der Verkündigung und Katechese bringt in beiden Konfessionen den gelebten Glauben zum Ausdruck.

Unterschiede zwischen den Konfessionen

Unterschiede in den Grundvorstellungen sind vor allem im Kirchenbild und im Gottesdienst auszumachen. Nach katholischem Verständnis ist der Papst Nachfolger des Apostels Petrus und damit Oberhaupt der katholischen Kirchen. Seine Position gründet nach römisch-katholischem Verständnis auf dem Petrusamt, das nach neutestamentlichem Zeugnis Jesus dem Jünger Petrus übertragen hat (Matthäus 16,18). Dazu zählt der Aufbau und Erhalt der Gemeinden. In der katholischen Kirche erhalten Geistliche das Weihesakrament, welches die Bischöfe als Nachfolger der Apostel betrachten. Dieses Amtsverständnis lehnt die evangelische Kirche ab: Sie glaubt an ein Priesteramt aller Gläubigen. Nach evangelischem Verständnis ist es nicht die Kirche, welche die Botschaft hervorbringt, sondern es ist umgekehrt die Botschaft, aus der die Kirche entsteht. Während die katholische Liturgie die Teilhabe am Gedächtnis des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung in den Vordergrund stellt, betont der evangelische Gottesdienst das rechtfertigende Wort Gottes. Zu den Sakramenten zählen in der evangelischen Kirche die Taufe und das Abendmahl, in der katholischen Kirche kommen die Firmung, die Priesterwei-

he, die Ehe, die Buße/Beichte sowie die Krankensalbung hinzu. Evangelische Christen lehnen die Verehrung Marias ab, Katholiken sehen in dieser Verehrung das vielfältige Wirken Gottes.

Schritte in der Ökumene

Mit diesen Gemeinsamkeiten und Unterschieden ehrlich und fair umzugehen, ist eine enorme, aber lohnende Herausforderung unserer Zeit. Vertreter der evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Kirche haben im Jahre 1997 eine gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigung unterzeichnet. Auch die ökumenischen Kirchentage im Jahr 2003 und 2010 haben deutlich gemacht, dass die ökumenische Bewegung gerade junge Menschen begeistert und zur Gemeinschaft im Glauben motiviert.

Wie arbeiten Sie mit den Materialien?

Die Einheit legt besonderen Wert darauf, dass ein Verständnis für die beiden Konfessionen ermöglicht wird und ein Gespräch mit evangelischen und katholischen Schülern über deren Glauben aus der eigenen Position heraus zustande kommen kann.

Drei besondere Merkmale weist die Einheit auf: Es muss eine Exkursion zu einer katholischen und einer evangelischen Kirche vorbereitet werden. Das erfordert einen erhöhten Aufwand für die Lehrkraft. Zweitens werden die Lernenden dazu aufgefordert, als Hausaufgabe ein Interview mit einem Katholiken (M 6) bzw. einem Evangelischen (M 7) durchzuführen. Und drittens sollen sie ein Interview mit einem/einer haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter/in einer Kirchengemeinde führen. Dieses Interview kann auch durch die Einladung einer entsprechenden Person im Unterricht stattfinden.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

www.ev-net.de

Was ist typisch evangelisch? Was denken, glauben, hoffen evangelische Christen? Die Internetseite des Pfarrers Fred Niemeyer geht diesen Fragen nach und bietet dabei eine Fülle von Gedichten, Geschichten, Humorvollem und Themen, die Antworten bieten und Diskussionen innerhalb der Klasse anregen.

www.katholische-kirche.de

Die Homepage der Katholischen Kirche in Deutschland informiert über Geschichte, Hintergründe und Aktuelles in der katholischen Kirche. Was wird wann im Kirchenjahr gefeiert? Was steckt hinter den sieben Sakramenten und wie können sie im Alltag gelebt werden? Was genau sind Exerzitien? Neben Antworten auf diese Fragen finden Sie hier auch weiterführende Informationen über ökumenische Initiativen.

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/einheitsuebersetzung/>

Falls die Schüler in biblischen Büchern recherchieren, bietet sich die Einheitsübersetzung an.

Die Einheit auf einen Blick

1. Stunde: Die Konfessionen – getrennt und doch vereint?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 1	In einer evangelischen oder katholischen Kirche? Als Einstieg entdecken die Schüler auf der Folie erste Unterschiede zwischen katholischer und evangelischer Kirche.	Folie M 1, OHP
M 2	Im Norden Protestant, im Süden Katholik? Anhand des Arbeitsblattes erhalten die Schüler einen Überblick über die Konfessionsverteilung in Deutschland.	M 2 im Klassensatz, Buntstifte, M 2 ggf. als OHP-Folie
M 3	Aus einer Wurzel entsprungen Die Schüler entdecken die gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens anhand der Baumsymbolik.	M 3 im Klassensatz, Scheren, Kleber

2. Stunde: Auf Entdeckungsreise – Kirchenräume

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 4	Auf Entdeckungstour durch die Kirche Der Fragebogen begleitet die Schüler bei der Exkursion zu einer evangelischen und einer katholischen Kirche.	M 4 im doppelten Klassensatz, Stifte; ggf. Kompass, Gasballon

3. Stunde: Was trennt, was eint die beiden Kirchen?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 5	Trennendes und Verbindendes Anhand der Illustrationen erfolgt eine Reflexion der Exkursion zu den Kirchen.	M 5 im Klassensatz, Schere, Kleber
M 6	„Habemus papam!“ – die römisch-katholische Kirche Die Schüler lernen die römisch-katholische Kirche anhand eines Sachtextes näher kennen.	M 6 im Klassensatz, Internetzugang, ggf. Fremdwörterlexika
M 7	Herr Pfarrer und Frau Pfarrerin – die evangelische Kirche Die Schüler lernen die evangelische Kirche anhand eines Sachtextes näher kennen.	M 7 im Klassensatz, Internetzugang, ggf. Fremdwörterlexika

4. Stunde: Martin Luther – ein Mönch verändert die Welt

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 8	Ein Mönch verändert die Welt Die Biografie Martin Luthers informiert über die Auslöser der Reformation und ihre Folgen.	M 8 im Klassensatz, Schere, Kleber

5. Stunde: Wie kann die Trennung der beiden Kirchen überwunden werden?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 9	Wie ökumenisch ist die Kirche? – ein Fragebogen Mithilfe des Fragebogens und des Auswertungsbogens führen die Schüler Interviews durch und erkunden die Situation der Ökumene in ihrem Heimatraum.	M 9 im Klassensatz
M 10	Was weiß ich über den evangelischen und katholischen Glauben? Das Quiz dient als Lernerfolgskontrolle zum Abschluss der Unterrichtsreihe.	M 10 im Klassensatz
M 11	Kleines ökumenisches Glossar Das Glossar fasst die wichtigsten Begriffe der Einheit zusammen und ergänzt sie.	M 11 im Klassensatz

So können Sie kombinieren und kürzen

Wenn Sie nur drei Stunden zur Verfügung haben, können Sie so die wichtigsten Aspekte erarbeiten:

- Stunde 1: Die Konfessionen – getrennt und doch vereint? (M 2, M 3)
- Stunde 2: Was trennt, was eint die beiden Kirchen? (M 6, M 7)
- Stunde 3: Was weiß ich über die evangelische und die katholische Kirche? (M 10, M 11)

Auf der **CD 9** finden Sie alle Materialien im Wordformat



CD 9

„Habemus papam!“ – Die römisch-katholische Kirche

M 6

Das Oberhaupt der katholischen Kirche ist der Papst (lateinisch „papa“ = Vater) in Rom. Er gilt als Nachfolger des Apostels Petrus und hat die höchste Kirchengewalt. Der derzeitige Papst kommt aus Argentinien: Jorge Mario Bergoglio. Als Papstname hat er Papst Franziskus gewählt. Doch wie wird ein Mensch zum Papst? Kann jeder Katholik Papst werden?

Wenn ein Papst stirbt, treffen sich etwa zwei Wochen später alle Kardinäle zum Konklave. Damit ist ein Wahlvorgang gemeint, der in einem geschlossenen Raum in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan stattfindet. Jeder männliche Katholik, der das 80. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann Papst werden. Seit dem 14. Jahrhundert sind allerdings nur Kardinäle gewählt worden.

Wenn wir aus dem Schornstein des Papstpalastes weißen Rauch aufsteigen sehen, so wissen wir, dass ein neuer Papst gewählt wurde. Seine Wahl erfolgt mit Stimmzetteln, durch mündliche Abstimmung oder durch einen Kompromiss. Anschließend erhält der Papst einen neuen Namen, damit er keinen „heidnischen“ Namen trägt. Den Gläubigen wird dies mit folgenden Worten mitgeteilt: „Habemus papam“ (lateinisch) – wir haben einen (neuen) Papst! Sein Papstamt gilt auf Lebenszeit, aber das Kirchenrecht kann auch einem Rücktritt zustimmen, etwa bei schlechtem gesundheitlichem Zustand. So ist zum Beispiel Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger) als Papst zurückgetreten. Daraufhin wurde Jorge Mario Bergoglio zum neuen Papst gewählt.

Damit das kirchliche Leben funktioniert, hat der Papst viele Helfer: Die Kardinäle wählen und beraten den Papst. Sie sind über die ganze Welt verteilt und berichten dem Papst, was dort vor sich geht. Die Bischöfe leiten ganze Kirchengebiete (Diözesen) und werden vom Papst für wichtige Entscheidungen mit einberufen. Auf Priester treffen wir meist, da sie die Gottesdienste halten und für die einzelnen Ortskirchen zuständig sind. Alle Männer, die eines dieser Ämter ausüben, sind zum Zölibat verpflichtet. Das bedeutet, dass sie ehelos leben. Frauen können diese Ämter nicht ausüben. Nur zum Beispiel als Pastoralreferentin können auch Frauen in der Kirche arbeiten.

In der katholischen Kirche und im Gottesdienst laufen symbolische Handlungen ab. Man nennt sie Sakramente. Durch sie nimmt der Gläubige an Jesu Leben und Gottes Wirken teil. Die katholische Kirche hat sieben dieser Sakramente:

1. Taufe; 2. Firmung; 3. Priesterweihe, 4. Ehe; 5. Buße/Beichte; 6. Krankensalbung; 7. Abendmahl (= „Eucharistie“)



Papst Franziskus

© picture alliance/labaca

- 1 Lies den Text und unterstreiche, was du für wichtig hältst.
- 2 Lies Matthäus 16,13–19 durch. Mithilfe dieses Textes begründen katholische Christen ein bestimmtes Kirchenamt. Welches kirchliche Amt ist gemeint?
- 3 Überlegt in Dreiergruppen: Was symbolisieren die sieben Sakramente? Was tut man, wenn man ein Sakrament empfängt? Notiert Stichpunkte ins Heft. Beispiel: Die Taufe symbolisiert den Eintritt in das Christentum.
- 4 Recherchiert im Fremdwörterlexikon oder im Internet: Aus welcher Sprache stammt das Wort „katholisch“? Was bedeutet es übersetzt?
- 5 Notiere in Stichworten, was dich am katholischen Glauben besonders interessiert. Erstelle einen Fragebogen und interviewe einen Katholiken zu seinem Glauben.

Martin Luther – ein Mönch verändert die Welt

M 8

„Ich erinnere mich noch genau an diesen schwülen Sommertag im Jahre 1505. Von meinem Elternhaus im thüringischen Mansfeld hatte ich den Heimweg in meine Studierstube in Erfurt angetreten. Auf meinem Weg durch die Felder erfreute ich mich der Natur. Ich betete zu Gott und dankte ihm für all die Schönheit. Meine Eltern, die aus ärmlichen Verhältnissen stammen, hatten mich von klein auf jeden Sonntag mit in die Kirche genommen, so war das tägliche Gebet für mich selbstverständlich.

Auch noch am Abend war die Luft drückend schwül und der Himmel verdunkelte sich zusehends. In der Ferne hörte ich Gewittergrollen. Vor mir lagen noch etwa 40 Meilen* Wegstrecke. Ich beschleunigte meine Schritte, doch das Gewitter kam näher. Donner grollten, Blitze zuckten. Plötzlich wurde ich zu Boden gerissen, spürte einen stechenden Schmerz und wurde in grelles Licht getaucht. In meiner Todesangst betete ich: ‚Hilf, heilige Anna, hilf mir. Ich verspreche dir, ich werde Gott als Mönch dienen.‘ Wie durch ein Wunder überlebte ich den Blitz.

Bereits am nächsten Tag erfüllte ich mein Versprechen. Im Erfurter Kloster wurde ich in den Orden der Augustiner Eremiten aufgenommen. Das Leben dort war streng und nicht zu vergleichen mit meinem früheren Studentenleben. Täglich beteten wir viele Male, das Essen war kärglich und das Schlimmste: Wir durften nur zu bestimmten Zeiten miteinander

sprechen. Doch in meiner Dankbarkeit, dass Gott mich damals gerettet hatte, wollte ich ganz für ihn da sein. Natürlich hatte ich auch Angst vor ihm. Uns allen galt Gott als strenger Richter. Immer wieder ging mir der Satz, ‚Gott ist gerecht‘ des Apostels Paulus durch den Kopf, bis es mir eines Tages wie Schuppen von den Augen fiel. Ich begriff: Gott ist kein strenger Richter, sondern ein guter Vater. In der Bibel war vom Fasten, Pilgern und Ablass keine Rede! Nur durch den Glauben an Jesus Christus wird der Mensch vor Gott gerecht!

So groß war mein Wunsch, allen Menschen meine Erkenntnis, die ja ausschließlich auf der Bibel gründete, mitzuteilen, dass ich am 31. Oktober anno 1517 diese Erkenntnis in 95 Thesen an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg veröffentlichte.“

Seitdem gilt der 31. Oktober als Reformationstag. Die Trennung von katholischer und evangelisch-lutherischer Kirche nimmt ihren Lauf. Von nun an geht ein tiefer Riss durch die Christenheit. Kriege und Streit sind die Folgen. Doch Martin Luther wollte anfangs nur die Missstände in der Kirche beseitigen und keine neue Kirche gründen.



Thesentür (1858) mit Bogenfeld Luther und Melanchton unter dem Kreuz.

Erläuterung: * 1 Meile = 1,6 Kilometer



© Thinkstock/iStockl

25

30

35

40

© Thinkstock/iStockl

M 11

Kleines ökumenisches Glossar

Abendmahl	Erinnerung an die letzte Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern. Vergebung der Sünden, Gemeinschaft mit Gott sowie die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi. (Siehe auch „Eucharistie“)
Advent	Lateinisch: „advenire“ = „ankommen“. Warten auf die Ankunft Jesu. Vierwöchige Vorbereitungszeit vor Weihnachten.
Allerheiligen	In der Katholischen Kirche wird am 1. November aller bekannten und unbekanntenen Heiligen gedacht.
Ave Maria	„Gegrüßet seist du, Maria“ – lateinischer Beginn des katholischen Mariengebets.
Beichtvater	Priester, der die Beichte hört.
Bußsakrament	Sakrament der katholischen Kirche. Durch den Spruch des Priesters wird die Schuld der nach der Taufe begangenen Sünden erlassen.
Engel	Lateinisch: „angelus“ = „Bote“. Er trägt die Botschaft Gottes zu den Menschen.
Eucharistie	Altgriechisch für „Danksagung“. Bezeichnung des sonntäglichen katholischen Gottesdienstes. Siehe auch „Abendmahl“
Evangelisch	Die Kirche hat den Auftrag, die Frohe Botschaft, das Evangelium, den Menschen zu verkünden.
Evangelium	Altgriechisch: „euangélion“ = „gute Botschaft“. Die frohe Botschaft wurde von den Evangelisten aufgezeichnet.
Ewiges Licht	Kleines Öllicht in der Nähe des Tabernakels, das Gottes Anwesenheit zeigt (katholisch).
Glaubensbekenntnis	Formelhafte Zusammenstellung der wichtigsten Glaubensinhalte.
Hostie	Lateinisch für „Opfergabe“. Kleine Scheibe aus gebackenem Weizenbrot (Oblate).
Katholisch	Ursprüngliche Bedeutung: „die ganze Erde umspannend“. Die Botschaft der Kirche betrifft alle Menschen auf der Erde. Da es nicht nur eine Kirche gibt, wird die katholische auch die römisch-katholische Kirche genannt.
Kommunion	Lateinisch: „communio“ = „Vereinigung“. Empfang der „Eucharistie“ (katholisch).
Konfession	Christen mit einem gemeinsamen Bekenntnis: evangelisch, katholisch, orthodox, koptisch usw.
Konfirmation	Bekräftigung/Bestätigung der Taufe. Erstmalige Zulassung zum Abendmahl (evangelisch).
Kreuzweg	Vierzehn Bilder (Stationen) zeigen das Leiden Jesu.
Ökumene	altgriechisch „oikouménē“ = „Erdkreis“. Die Gesamtheit der christlichen Kirchen.
Papst	Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Evangelisch und katholisch - vereint oder noch getrennt?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die fünf Weltreligionen • 7 Evangelisch und katholisch (K. Leh. 1. Teil) • 10 von 20

Evangelisch und katholisch – vereint oder noch getrennt?

Ein Beitrag von Gerhild Haller, Rechenberg-Bienenmühle, und Doris Steinberg, Brand-Erbisdorf

Was ist ursprünglich nur der Anstoß zu einer Reformierung der katholischen Kirche sein sollte, endete in konfessionsübergreifenden, langjährigen Konfessionskämpfen und in der Aufkündigung in zwei Konfessionen: Der Theozentrierte und die Reformbewegung Martin Luthers. Aber es blieb nicht bei der formalen Trennung, denn übertrug sich auf allen institutionellen Ebenen wie auch auf kultureller Ebene vollständige Auseinandersetzungen beider Kirchen, wie sie sich in der ökumenischen Bewegung widerspiegeln.

Was ist katholisch? Was ist evangelisch? Ihre Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Gemeinsamkeiten beider Konfessionen sowie die gemeinsamen Wurzeln im Evangelium, entdecken eine evangelische und eine katholische Kirche, untersuchen die kirchenhistorischen Gründe für die Trennung, die heutigen Folgen der Glaubensspaltung sowie die Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit.



Beizsäul und Taufbecken – ist beides in evangelischen und katholischen Kirchen vorhanden?

Das Wichtigste auf einen Blick	
Klasse: 5/6	Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">die beiden Konfessionen näher kennenlernenGemeinheitsleben und Unterschiede der Konfessionen entdeckenSelbstvertrauen und Verständnis für die beiden Konfessionen stärken
Dauer: 5 Schulstunden (Minutensplan 3)	
Methoden: Basisteil, Interviews führen, Textarbeit, Rollenspiel	
Beitrag: Eine Exkursion und eine Lernaktivität	

© RAKIN EVA • Mission Schulförderung November 2017